

## Erfahrungsbericht über einen Semesteraufenthalt im Ausland

Name: Johanna Keppler

Studiengang: IKÜ

Gasthochschule: Universidad de Concepción

Land und Ort: Concepción, Chile

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: 12.August - 06.Dezember

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

\_\_\_\_\_  
(E-Mail)

\_\_\_\_\_  
(Datum, Unterschrift)

Erfahrungsbericht- Universidad de Concepción, Chile

Die Universidad de Concepción ist zwar keine Partneruniversität und somit ist die Organisation eventuell ein kleines bisschen aufwändiger, aber in jedem Fall lohnenswert. Da ich schon vor ein paar Jahren einen Schüleraustausch hierher gemacht habe, kannte ich die Universität und ihren guten Ruf. Sie zählt zu den drei besten Universitäten in Chile und zu den zehn besten in Südamerika. Aber nicht nur der gute Ruf, sondern auch die Lage der Universität hat mich davon überzeugt mein Auslandssemester hier zu verbringen, denn sie gleicht fast einer kleinen Stadt. Alle Fakultäten und sonstige zugehörige Gebäude sind in U-Form angeordnet und man kommt überall recht schnell und unkompliziert hin. Außerdem sind auf dem Campus einige der wenigen Grünflächen in der Stadt zu finden.

Schon vor meiner Ankunft wurde ich von meiner Vertreterin des sogenannten OFIS-Teams (Orientation for International Students) kontaktiert und habe durch sie viele Informationen zu den Lehrveranstaltungen, sowie eine Liste mit Unterkünften erhalten. Das OFIS-Team hat pro Studiengang, bzw. Fakultät mindestens einen Vertreter, der einem wirklich immer Rede und Antwort steht und bei jedem Problem behilflich ist. Insgesamt hat das Team auch einige Aktionen für alle Austauschstudenten der Universität organisiert, wie zum Beispiel eine Campustour, Ausflüge zum Strand, einen internationalen Abend und vieles mehr. Sie sind wirklich eine große Hilfe und sind für einige von uns zu wirklich guten Freunden geworden.

Da, wie schon am Anfang erwähnt, diese Universität keine Partneruniversität ist, fallen für ein Semester Studiengebühren in Höhe von 2000 US Dollar an, die den Zugang zur Bibliothek sowie von der Universität angebotenen sportlichen Aktivitäten beinhalten. Diese können auch ohne Probleme direkt vor Ort gezahlt werden, ohne eine teure Auslandsüberweisung machen zu müssen. (Wenn man den Zahlungsbeleg beim zuständigen Auslandsbafögamt einreicht, bekommt man auch einen Teil erstattet.)

Die Vorlesungen an der Universität erinnern einen sehr an Schulunterricht, zum Beispiel in den Übersetzungskursen werden die Studenten in kleine Gruppen bis zu 20 Personen

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

eingeteilt. Am Anfang mag es einem vielleicht wie Schule vorkommen, aber das sollte sich schnell ändern. Dreimal die Woche hatte ich den gleichen Kurs und als Hausaufgabe gab es immer einen Text, der bis zur nächsten Stunde übersetzt und an den Professor geschickt werden musste. Wer keine Übersetzung hatte, konnte gleich wieder nach Hause gehen und sobald ein Text zu Ende besprochen war, musste er innerhalb von 5 Tagen als „finale Version“ abgegeben werden. Am Ende jeden Moduls wurde dann eine Version ausgewählt, die benotet wurde und 10-15% in der Endnote ausmachte. Anfangs war es noch etwas ungewohnt, dass deine Übersetzung an die Wand projiziert wird und alle deine Fehler sehen können, während du vorliest, aber man gewöhnte sich schnell dran und so wurde einem immer gut geholfen, wenn man mal einen Fehler hatte. Ein andere positiver Aspekt war, dass es nicht nur eine Klausur zum Ende des Semesters gab, sondern immer eine nach Beendigung eines Moduls. So konnte man seine Noten ausgleichen, wenn man in einer Klausur nicht so gut abgeschnitten hatte. Insgesamt habe ich nur drei Kurse belegt, aber hatte mit denen so viele Stunden, als hätte ich in Hildesheim zehn verschiedene Kurse gewählt.

Die Unterkunft hier in Concepción ist relativ günstig. Für ein Zimmer in einer 3-er WG habe ich inklusive Nebenkosten ca. 180 € im Monat bezahlt und hatte einen Fußweg von 15 Minuten zur Uni. Beim Einkaufen gerät man allerdings manchmal ins Staunen, wenn man feststellt, dass die Milch und der Käse fast doppelt so viel kosten wie bei uns. Allerdings ist es ziemlich leicht dem Wunsch der Freunde, mal etwas Deutsches zu kochen, nachzukommen, da man von Spätzle über Quark (für ca.14€/kg) bis hin zu Spreewaldgurken so ziemlich alles finden kann. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten, auch wenn viele das erwarten, nicht viel niedriger als in Deutschland.

Im Großen und Ganzen muss ich sagen, dass ich durch diesen Aufenthalt sehr viel gelernt habe und ich es immer wieder machen würde.

!